

Empfehlung für die Eingliederung von DanAvl-Dania Hybrid® Jungsauen

Die Aufzucht von Jungsauen ist so zu gestalten, dass ihre Leistungspotenziale in der späteren Produktion in hohem Maße ausgeschöpft werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Fütterungs-, Haltungs- und Hygienebedingungen diesem gerecht werden.

Stallanforderung

Parameter	Vorgabe
Platzbedarf	1,8 m ² /Tier, besser 2 - 2,2 m ² /Tier für jede Altersgruppe eine separate Bucht, max. 10 Tiere
Bodengestaltung	Bevorzugt Vollspaltenboden, max. 18 mm Schlitzweite, Strohhaltung bedingt geeignet
Stalltemperatur	16 – 18 °C, frische Luft
Fütterung	Rationiert, bevorzugt Quertrog mit Tier- Fressplatz-Verhältnis 1:1; Breitautomat mit Tier-Fressplatz-Verhältnis 1:10
Trinkwasser	Zur freien Verfügung, 1 Tränke/5 Tiere
Beleuchtung	Mind. 100 Lux, 14 Stunden/Tag

Zuchtkondition

Jungsauen, von denen eine hohe Fruchtbarkeitsleistung vom ersten Wurf an gefordert wird, sollen als Voraussetzung bestimmte anatomische und physiologische Kriterien erfüllen. Sie müssen die nötige Zuchtreife besitzen und die Erfüllung von Mindestwerten bei Alter, Körpergewicht sowie Körperkondition gewährleisten.

Anforderungen an die optimale Zuchtkondition zur Erstbesamung

Parameter	Ziel
Erstbesamungsalter (EB)	frühestens: 220 Lebenstage (31 Wochen) günstig: 240 Lebenstage (34 Wochen) spätestens: 260 Lebenstage (37 Wochen)
Anzahl Rauschen bis EB	mind.: 1 günstig: 2 – 3
Körpermasse bei EB	mind.: 135 kg günstig: 140 – 150 kg
mittlere Rückenspeckdicke	15 – 18 mm
tägliche Zunahmen	
Lebenstag 180. – 200.	500 – 600 g
Lebenstag 200. – 220.	550 – 650 g
BCS (Body Condition Score)	3,5

Isolationsphase

- mind. 3 Wochen, besser 4 Wochen
- Schutz der eigenen Herde vor Einschleppung von Erregern
- Ruhephase vor Auseinandersetzung mit bestandsspezifischen Erregern
- falls notwendig, Einstallprophylaxe
- getrennter Stall/Abteil von der Herde
- separater Zugang
- getrennte Bewirtschaftung (Kleidung, Stiefel, Injektionsbesteck etc.)
- Einbindung in das betriebsspezifische Impfprogramm
- Mensch-Tier-Kontakt

Akklimatisationsphase

- mind. 3 Wochen, besser 5 Wochen
- Gewöhnung an das Keimmilieu des Betriebes
- kontrollierte Kontaktaufnahme → Kontakttiere zustallen
- Mensch-Tier Kontakt
- Nachimpfungen

Die Eingliederung sollte mindestens 6 Wochen betragen (ausgehend von 26 Wochen Lebensalter) und kann wie folgt durchgeführt werden:

Isolationsphase	
Vortag	Quarantänestall vorheizen, Tränken spülen
Liefertag	Einstallen, ggf. Einstallprophylaxe, verhaltene Fütterung
Tag 4	Rauschebeobachtung
bis Tag 7	Einbindung in das betriebsspezifisches Impfprogramm (nach Absprache mit dem Hoftierarzt)
Akklimatisationsphase	
Tag 21	Zustallen von Kontakttieren (z.B. Bruchferkel; Altsauen ungeeignet, da sie aufgrund ihrer stabilen Immunität nur bedingt Erreger ausscheiden)
Tag 30	Entwurmung
Tag 40	Umstallen der Jungsauen in die produktive Herde, kontrollierter Eberkontakt
Tag 41	Reinigung und Desinfektion des Quarantänestalls
ab Tag 46	Rauschekontrolle und Belegung im 18-Stunden-Takt

* bei 26 Wochen Lebensalter

Fütterung

Bei weiblichen Zuchtläufere kommt es vorrangig auf eine gesunde und kräftige, jedoch nicht zu schnelle Entwicklung an. Diese Anforderungen bedingen daher eine Fütterung mit detaillierter Beachtung des Aminosäuren-Energie-Verhältnisses und zudem eine bedarfsangepasste Energiezufuhr.

Optimal ist ein Jungsauenfutter einzusetzen, welches bei einem ME-Gehalt von 13,0 MJ je kg einen niedrigen Protein- und Lysingehalt aufweist.

Besteht durch die Fütterungs- und Lagerungstechnik nicht die Möglichkeit ein separates Futter einzusetzen, hat es sich in der Praxis bewährt Laktationsfutter mit dem Tragefutter zu gleichen Anteilen zu verschneiden, um die gewünschte Zusammensetzung zu erhalten. Vom ausschließlichen Einsatz von NT-Futter ist insbesondere bei jüngeren Zuchtsauen abzuraten.

Gewichts-Abschnitt, kg LG	Umsetzbare Energie MJ/Tag	pcv Rohprotein g/Tag	pcv Lysin g/kg	Calcium g/kg	Phosphor g/kg
30 – 60	21	184	10,0	7,0	5,0
ab 60	30 - 35	195	7,5	6,0	4,5–5,0

Besondere Beachtung ist der Versorgung der Zuchtläufere und Jungsauen mit Calcium und Phosphor zu schenken. Die Einlagerung von Calcium und Phosphor in die Knochen ist zum einen enorm wichtig für die Entwicklung eines stabilen Fundamentes und zum anderen nötig für eine ausreichende Mobilisierung in der Laktation. Sind im Futter nicht die notwendigen Gehalte an Calcium und Phosphor enthalten, hat sich eine Zulage von Monocalciumphosphat bewährt.

Die rationierte Fütterung soll zur **gezielten Konditionierung** der Jungsauen genutzt werden.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr SVG Team